

Elbkurier

Informationsblatt des CDU-Kreisverbandes Magdeburg

Regieren im Streit und an der Realität vorbei

Was uns die aktuelle Bundesregierung demonstriert, ist die Tatsache, dass eine Koalition nur funktionieren kann, wenn man verbindende Ideen hat. Die Koalitionsparteien SPD, B90/Die Grünen und FDP haben solche zwar in ihrem Koalitionsvertrag „MEHR FORTSCHRITT WAGEN – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“ niedergeschrieben, aber was ist davon übrig geblieben? Natürlich hat der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und dessen Folgewirkungen viele der damaligen Prioritäten verschoben bzw. geändert. Aber selbst bei Projekten, welche die Koalitionspartner problemlos miteinander verbinden, wie die Freigabe von Cannabiskonsum zu Genusszwecken, bleiben sie mit ihren Vorschlägen weit hinter den selbstformulierten Ansprüchen zurück. Viel dramatischer wird es dann bei strittigen Punkten. Selbst nach 30stündigen Verhandlungen erzielt man offensichtlich Kompromisse, die nur kurze Zeit später unterschiedlich von den Beteiligten interpretiert werden.

Man könnte sich als Union jetzt sprichwörtlich zurücklehnen und dieses traurige Schauspiel verfolgen. Aber **es geht hier um unser Land und die Menschen**, die hier leben. Ein absolutes Negativbeispiel

logieoffenheit, die wir auch auf diesem Feld brauchen. Die Notwendigkeit des Klimaschutzes steht für uns selbstverständlich außer Frage. Aber ist es sinnvoll eine Politik mit beherrschendem Ton und mit der Brechstange zu betreiben? Das führt nur zu massiven Abwehrreaktionen, z.B. bei den Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfegern, die jetzt plötzlich mit neuen Kontrollaufgaben betraut werden sollen. Auch die Altersgrenze von 80 Jahren, bei der auf die Umsetzung der Regelungen verzichtet werden soll, erscheint willkürlich.

Viele Menschen, die ihren wohlverdienten Ruhestand genießen, bekommen einfach keine Kredite mehr von Banken, Sparkassen und Co. Wie sollen sie bei fehlenden Eigenmitteln

diese Investitionen finanzieren? Auch die Lage der Kommunen bleibt unberücksichtigt.

Es ist daher absolut richtig, dass die Union auf Bundesebene die Kampagne „Für eine Wärmewende ohne soziale Kälte“ (www.fair-heizen.de) ... >> S. 4



Screenshot: www.fair-heizen.de

Foto: Markus Schwarze

ist das sogenannte **Heizungsgesetz**. Hier sollen, trotz anderer Meinungen, zum Beispiel aus Wissenschaft und Wirtschaft, den Bürgerinnen und Bürgern Vorschriften gemacht werden, die nicht umsetzbar sind. Die einseitige Bevorzugung von Wärmepumpen ist das Gegenteil von Techno-

Aus dem Inhalt



Ronni Krug über Behörden am Limit, Personalmangel, steigende ...

Im Interview

Seite 2



Gesamtmitgliederversammlung der CDU Magdeburg

Seite 4, 15



Tino Sorge absolvierte ein Hafenpraktikum

Seite 6



Strohfeuer helfen Mittelstand und Handwerk nicht

Seite 8



Seniorenunion erkundet Magdeburg mit dem Doppeldeckerbus

Seite 14

Ronni Krug über Behörden am Limit, Personalmangel, steigende

Elbkurier: Herr Krug, Sie sind seit dem 1. Januar des Jahres Beigeordneter in der Landeshauptstadt und zuständig für Personal, Bürgerservice und Ordnung. Was sind Ihre größten Probleme und Baustellen?

Krug: Ich mag den Begriff „Baustellen“ nicht und möchte lieber von Herausforderungen sprechen, aber davon gibt es eine ganze Menge ...

Elbkurier: Gut, dann Herausforderungen. Welche sind besonders groß und wo setzen Sie an?

Krug: Das Dezernat I ist gewissermaßen der Maschinenraum der Stadtverwaltung. Zu meinem Dezernat gehören der Fachbereich Personal, das Ordnungsamt, die Abfallwirtschaft, der Katastrophenschutz und der Bürgerservice sowie die Ausländerbehörde. Einen akuten Handlungsbedarf sehe ich bei der Personalgewinnung. Wir haben ständig etwa zehn Prozent der Stellen nicht besetzt. Das heißt uns fehlen im Moment etwa 300 bis 400 Mitarbeiter.

// Erst Integration, dann Staatsbürgerschaft

Elbkurier: Personal ist überall knapp geworden. Was tun Sie, um die Lücken zu füllen?

Krug: Wir arbeiten bereits an einer Personalentwicklungsstrategie, damit wir mittelfristig die Personalengpässe beseitigen können. Wir müssen bei der Personalsuche langfristiger denken und junge Leute schon an den Schulen und Hochschulen für eine Beschäftigung in der Stadtverwaltung interessieren. Ferner müssen wir Stellenausschreibungen öffnen, damit auch Quereinsteiger sich für uns interessieren und wir müssen generell als Stadt ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Elbkurier: Wie kann sich die Stadt von anderen Nachfragern abheben?

Krug: Ich möchte begleitend eine Imagekampagne durchführen, um auf die Vorteile einer Tätigkeit in der Landeshauptstadt hinzuweisen. Außerdem müssen wir unseren Beschäftigten eine echte Wertschätzung entgegenbringen, zum Beispiel durch Dankesveranstaltungen.

Elbkurier: In welchen Bereichen ist der Personalmangel besonders groß?

Krug: Wir brauchen besonders dringend Ingenieure, weil wir einen enormen Sanierungsbedarf abarbeiten müssen. Und wir brauchen IT-Personal, um die Digitalisierungsstrategie umzusetzen. Außerdem drücken uns Bund und Land ständig neue Aufgaben auf, wie zum Beispiel das „Wohngeld“, wofür wir entsprechend qua-



Neue Besen kehren gut, weiß der Volksmund. Im Interview mit Wilfried Köhler spricht der neue Beigeordnete der Landeshauptstadt, Dezernat Personal, Bürgerservice und Ordnung, einige seiner Lösungsansätze offen an.

lizierte Sachbearbeiter brauchen.

Elbkurier: Wie sieht denn die Personalsituation im Ausländeramt aus?

Krug: Wir haben angesichts der Lage das Personal in den letzten Jahren von 35 auf knapp 100 Personen aufgestockt und trotzdem stehen lange Schlangen vor dem Amt. Und nun will die Ampelkoalition in Berlin die deutsche Staatsbürgerschaft schon nach fünf, teilweise sogar drei Jahren Aufenthalt in Deutschland ermöglichen statt bisher nach acht Jahren. Das bedeutet, dass auf einen Schlag mehrere Wellen an Einbürgerungsanträgen kommen werden. Es muss jeder Antrag sorgfältig geprüft werden. Wir schaffen das nicht! Wir sind schon jetzt am Limit bzw. knapp darüber, weil wir einen Berg an ausländerrechtlichen Vorgängen vor uns herschieben.

Elbkurier: Wo sehen Sie Lösungsansätze?

Krug: Ich wäre gegen die Verkürzung der Wartezeit, um die deutsche Staatsbürgerschaft zu erwerben. Erst muss die Integration erfolgen, dann kann auch die Staatsbürgerschaft verliehen werden und nicht umgekehrt. Und das Ausländeramt braucht dringend mehr Platz, damit die gewaltigen Aufgaben erledigt werden können und die Mitarbeiter gut untergebracht sind.

Der geplante Umzug in die Neustadt bietet dafür beste Voraussetzungen. Und

drittens will ich so schnell wie möglich eine vollständige Digitalisierung vom Antrag bis zum fertigen Dokument erreichen.

// Fachkräftezugang ermöglichen, Zuzug in die Sozialsysteme verhindern

Elbkurier: Abgesehen von den Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine steigt die Zahl der Flüchtlinge aus Afrika und dem Nahen Osten wieder kräftig an. Wie kann diese Form der Zuwanderung gesteuert werden?

Krug: Grundsätzlich sind wir für die Lösung des Problems im Kommunalen der falsche Ansprechpartner. Wenn Sie mich allerdings fragen: Wir benötigen ein praktikables Zuwanderungsgesetz, das Fachkräftezugang ermöglicht, aber Zuzug in die Sozialsysteme verhindert. Wer ein freies Europa möchte, muss für einen effektiven Schutz der europäischen Außengrenzen sorgen. Beim von Friedrich Merz organisierten Asylgipfel habe ich hier über Parteigrenzen hinweg Einigkeit in der kommunalen Familie festgestellt.

Elbkurier: Der Landkreistag hat wegen der starken Zuwanderung kürzlich Alarm geschlagen. Wie ist die Situation in Magdeburg?

Krug: Mit dieser enormen Fluchtbewegung sind letztlich alle Städte und Ge-



meinden überfordert. Der Bund darf den Kommunen nur die Flüchtlinge zuweisen, die eine Bleibeperspektive haben.

Elbkurier: Die zahlreichen Flüchtlinge machen sich im Stadtbild deutlich bemerkbar. Sie dürfen nicht arbeiten und haben daher viel Freizeit. Das führt zur Verunsicherung in manchen Bevölkerungsgruppen.

Krug: Mein Lösungsansatz lautet Stadtwache, also einem Zusammenspiel von Polizei und Außendienst des Ordnungsamtes. Wir müssen vor allem in den Brennpunkten präsent sein. Das erhöht das Sicherheitsgefühl. Die Verzahnung von Polizei (Land) und Ordnungsamt (Stadt) hat sich im Pilotprojekt in Magdeburg sehr bewährt und sollte daher als Regelbetrieb eingeführt werden. Und das möglichst 24 Stunden und sieben Tage die Woche. Das braucht natürlich entsprechend Personal, womit wir wieder bei der angesprochenen ersten Herausforderung wären.

Elbkurier: Die Berliner Ampel will Cannabis legalisieren. Was halten Sie davon?

Krug: Das kann man machen, aber es braucht dazu klare Regeln. Und die Re-

geln müssen kontrolliert werden können! Wie soll ich zum Beispiel prüfen, wie viele Hanfpflanzen jemand zu Hause hat, ob jemand in einem Cannabis-Club Mitglied ist und dergleichen mehr.

// Stadtwache – in den Brennpunkten mit Polizei und Ordnungsamt präsent sein

Elbkurier: Wir haben eben über Brennpunkte in der Stadt gesprochen. Sollte die Videoüberwachung ausgebaut werden, um Kriminalität zurückzudrängen?

Krug: Grundsätzlich ja. Wo immer es nötig und rechtlich zulässig ist, sollten wir Videoüberwachung durchführen. Man sollte jedoch Verdrängungseffekte immer im Blick behalten. Grundsätzlich lösen wir Kriminalitätsschwerpunkte oder – sofern man sie so nennen will – Problembereiche nur mit einem Zusammenspiel: Überwachung und Präsenz vor Ort auf der einen Seite, Stärkung der Zivilgesellschaft durch stadtplanerische Ansätze und Investition in Bürgervereine oder Ähnlichem auf der anderen Seite.

Elbkurier: Im Straßenverkehr muss man

leider feststellen, dass die Regeln immer weniger eingehalten werden. Bei einer gelben Ampel wird grundsätzlich Gas gegeben und viele fahren auch bei Rot noch drüber ...

Krug: Gelegenheit macht Diebe. Wenn keine echte Gefahr besteht, erwischt zu werden, dann werden Regeln oft nicht eingehalten. Wir brauchen also mehr Kontrolle. Für die Geschwindigkeitsmessung verfügt die Stadt über zwei mobile Messgeräte. Damit befinden wir uns bei Kommunen gleicher Größe auf einem der hinteren Plätze. Ich hätte gerne drei Geräte im Einsatz, damit eine disziplinierende Wirkung erreicht wird. Hierbei bevorzuge ich mobile Varianten, damit wir das Stadtgebiet flexibel abdecken können. Auch die Überwachung des ruhenden Verkehrs und des Radverkehrs muss natürlich im Auge behalten werden: wildes Parken muss ebenso geahndet werden, wie das Verletzen von Verkehrsregeln durch nichtmotorisierten Verkehr.

Das Alles erfordert aber auch wieder zusätzliches Personal ...

Elbkurier: Herr Krug, danke für das Gespräch.

Wilfried Köhler

Fortsetzung Seite 1: **Regieren im Streit und an der Realität vorbei**

gestartet hat. Jetzt versucht ein Koalitionspartner, das Gesetzgebungsverfahren zeitlich zu strecken, um die größten Unwuchten noch aus dem Gesetz herauszubekommen. Sehr zum Missfallen der anderen Beteiligten.

Das ist nur ein Beispiel dafür, wie die Ampel-Koalition im Bund agiert. Negativ ist auch die Änderung des Bundeswahlrechts zu bewerten, die die Großstädte und die fünf neuen Bundesländer sowie

die CSU grundsätzlich benachteiligt. Gleichzeitig müssen wir uns als Union selbst fragen, warum wir es nicht geschafft haben, das Wahlrecht anzupassen, als wir die Gestaltungsmacht dazu hatten.

Zusätzlich gibt es bei Bündnis90/Die Grünen ein fehlendes Bewusstsein dafür, was die Verknüpfung von persönlichen Interessen und Verbindungen mit der Wahrnehmung von staatlichen Aufgaben angeht. Wer andere immer wieder mit

scharfen Maßstäben bei der Amtswahrnehmung misst, muss dies auch bei sich selbst tun.

Als Union sind wir im Moment in der Verantwortung einer konstruktiven Opposition im Bund, und gleichzeitig müssen wir uns, wenn es der Wählerwille so bestimmt, darauf vorbereiten, schnell wieder in Regierungsverantwortung zu kommen.

Tobias Krull

Gesamtmitgliederversammlung der CDU Magdeburg

Zur Mitgliedervollversammlung hatte die CDU Magdeburg am 14. April ins Ratswaage-Hotel eingeladen. Anlass war die Bestimmung der Vertreterinnen und Vertreter der CDU der Landeshauptstadt zur Aufstellung der Landesliste zur Europawahl 2024.

Nach der Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden Tobias Krull MdL hielt der Landesvorsitzende Sven Schulze ein Grußwort. Während der Auszählungspausen erhielten zum einen die Personen, die sich um einen Platz auf der Landesliste für die Wahl zum Europäischen Parlament bewerben, die Gelegenheit, sich und ihre politischen Ideen vorzustellen. Darunter auch die Magdeburgerinnen Alexandra Mehnert und Sabine Wölfer. Zum anderen gab es weitere Wortbeiträge vom Bundestagsabgeordneten Tino Sorge, vom Mitgliederbeauftragten Dr. Stefan Hörold zur Vorbereitung der Kommunalwahlen, von Sandra Yvonne Stieger zur Wirtschaftsentwicklung in Magdeburg, von Dr. Klaus Kutschmann zur Arbeit der Senioren-Union sowie von Stephen Gerhard Stehli zur Bedeutung des C's im Parteinamen. Außerdem wurden mehrere Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Durch die Wahlen wurden Alexandra Mehnert, Landtagsvizepräsidentin Anne-Marie Keding MdL, Tobias Krull MdL, JU-Landesvorsitzende Anna Kreye, Minister Sven Schulze, Tino Sorge MdB, Stephen Gerhard Stehli MdL und Rainer Kuhn als Vertreter/Vertreterin bestimmt.

Redaktion



Foto: Vincent Grätisch



Windkraft braucht Zukunft



fen geschaffene nachhaltige Industrien durch kurzfristige Rahmenregelungen in Deutschland unprofitabel werden zu lassen. Grundsätzlich sollte es eine Lehre der letzten Jahre sein, Produktions- und Forschungskapazitäten in Deutschland und Europa vorzuhalten, um einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden. Die geplante Ansiedlung von Intel in Magdeburg könnte aufgrund des geplanten Windparks zur Versorgung der Fertigung mit regenerativer Energie auch eine Chance für Windkrafttechnik aus Magdeburg-Rothensee sein.

Unter der Leitung des Magdeburger Wirtschaftsbeigeordneten a.D. Rainer Nitsche besuchte der Kreisfachausschuss Wirtschaft und Wissenschaft am 25. April 2023 gemeinsam mit Mitgliedern der CDA und MIT die Rothenseer Anlagenbau GmbH, ehemals Enercon Magdeburg. Rund 20 Besucher, darunter die Magdeburger Landtagsabgeordnete Anne-Marie Keding und Stephen Gerhard Stehli, wurden ausgiebig durch die Fertigungshallen und über das Gelände geführt und erhielten Fachinformationen durch den technischen Direktor des Rothenseer Anlagenbaus.

Mittlerweile arbeiten wieder um die 600 Mitarbeiter an diesem Standort in den modernen Fertigungshallen und produzieren leistungsstarke und qualitativ hochwertige Rotoren und Generatoren

für Windkraftanlagen weltweit. Dies entspricht nur noch ca. 10 % der ehemaligen Beschäftigtenzahl, die im Zuge von politischen Entscheidungen zur Förderkulisse auf Bundesebene und v.a. durch starke chinesische Konkurrenz in Magdeburg drastisch reduziert werden musste.

Geschäftsführer Dr. Dirk Hofmann stellte den schwierigen Prozess der Rettung der Windanlagenproduktion am Standort Magdeburg dar und gab seiner Zuversicht Ausdruck, dass im Zuge der Energiewende der kommenden Jahre und Jahrzehnte das große Fachwissen und Können der Magdeburger Anlagenbauer wieder verstärkt zum Tragen kommt.

Das Beispiel der Solarindustrie im Süden Sachsen-Anhalts macht deutlich, wie volkswirtschaftlich unvernünftig es ist, einst mit hohen öffentlichen Beihil-

Nicht nur bei diesen Vorhaben werden komplexe logistische Anforderungen zu bewältigen sein. Mit der Forschung an logistischen Systemen an der Uni Magdeburg und den Forschungsinstituten hat sich der Fachausschuss bereits im November des letzten Jahres eingehend befasst. Dazu hat Professor Hartmut Zadek von der Uni Magdeburg berichtet und mit uns diskutiert. Es ging um Logistik als Arbeitsfeld und unter anderem um für die Mobilitätswende relevante Projekte seines Forschungsbereichs zum autonomen Fahren. Auch die herausragende Bedeutung des Logistikstandorts Magdeburg war Thema. Wenn es noch immer Logistik-Unternehmen nach Magdeburg zieht, so liegt dies an der günstigen Lage der Stadt, noch immer freien Flächen, einem guten Investorenklima und qualifizierten Arbeitskräfte vor Ort.

*Stefan Effenberger
Rainer Nitsche*

Verkehrssicherheit verbessern und -entwicklung vorantreiben

Für alle Formen der Mobilität, sei es zu Fuß, auf dem Fahrrad, mit dem ÖPNV oder mit dem Auto, ist die Verkehrssicherheit sehr wichtig. Insbesondere in hoch frequentierten Bereichen, wie z.B. der Innenstadt, ist eine klare Erkennbarkeit von Verkehrswegen wichtig, um Konflikte und Unfälle zu vermeiden. Deshalb möchte die CDU-Ratsfraktion, dass Entlang der Ernst-Reuter-Allee die **Piktogramme auf den Radwegen** erneuert und damit wieder erkennbar werden. Regelmäßig kommt es – verstärkt in der „Fahrradsaison“ – zu Konflikt- und Gefahrensituationen, weil Fußgänger an den Ampeln über die Radwege gehen bzw. auf den Radwegen stehen. Besonders für Touristen und Besucher unserer Stadt entstehen diese unangenehmen Situationen. Zwar sind die Radwege durch schmale dunklere Steine von den Fußwegen getrennt, dennoch sind sie – besonders bei Dunkelheit – kaum erkennbar. Die vorhan-

denen Piktogramme sind unzureichend, zum Teil deutlich abgenutzt und fehlen an einigen wichtigen Stellen.

Zur Verbesserung der Mobilität für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung, Familien und Senioren möchte die CDU-Ratsfraktion erreichen, dass ein **interaktiver Stadtplan mit den Standorten von Behindertenparkplätzen bzw. rollstuhlgerechten Parkplätzen und Familienparkplätzen bzw. Mutter-Kind-Parkplätzen** geschaffen wird. Als Autofahrer oder Mitfahrer sind diese Personengruppen darauf angewiesen, dass in der Nähe ihres Zielortes möglichst ein entsprechender privilegierter bzw. geschützter Parkplatz zur Verfügung steht. Daher wäre es für sie hilfreich, auf der Internetseite der Stadt Magdeburg oder per App einen Stadtplan mit Lage der Parkplätze – sowohl im öffentlichen Verkehrsraum als auch in den Magdeburger Parkhäusern – verfügbar zu haben. Dies

kann eine große Hilfe sein. So kann bereits vorher schon eine Information über die Parkmöglichkeiten erfolgen.

Für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung Magdeburgs ist eine dritte Elbquerung in Verbindung mit der Entlastungsstraße Cracau wieder in den Fokus geraten. Ein entsprechender Antrag der CDU-Ratsfraktion wurde im Mai in die Ausschüsse verwiesen. Nicht überraschend kamen die Gegenstimmen von den Linken und – natürlich – den Grünen. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen der nächsten Jahre – Stichwort Intel – muss die Infrastruktur Magdeburgs in allen Bereichen ausgebaut werden. Dazu gehört zweifellos auch endlich die **Realisierung der dritten Elbquerung** als eine der wichtigsten Bausteine einer zukunftsfesten Mobilitätsentwicklung.

Die Volksstimme berichtete ausführlich über diese und auch die anderen Initiativen der CDU-Ratsfraktion. *Ratsfraktion*

Tino Sorge absolvierte ein Hafenpraktikum



Mitte April tauschte der Magdeburger Bundestagsabgeordnete Tino Sorge seine gewohnte Arbeitsumgebung des Plenarsaals gegen den Platz hinter dem Steuer eines Gabelstaplers und Container-Krans.

Als erster Bundestagsabgeordneter überhaupt absolvierte der Politiker ein Praktikum im Magdeburger Hafen. „Häufig entsteht der Eindruck, dass politische Entscheidungen eher am ‚Schreibtisch‘ getroffen werden und wenig mit dem ‚echten Leben‘ der Menschen oder den Abläufen in Unternehmen zu tun haben. Deswegen ist mir der Einblick ins Tagesgeschäft – wie heute hier im Hafen – sehr wichtig. Für meine Entscheidungen im Bundestag ist mir wichtig, die konkreten Auswirkungen eines Gesetzes im Auge zu behalten“, so Sorge.

Von der Löschung eines Lastschiffs bis zur Logistik und Lagerung der Waren, die den Hafen auch über den Schienenweg erreichen, konnte sich Sorge ein Bild von der täglichen Arbeit vor Ort machen. Der Geschäftsführer des Magdeburger Hafens, Dr. Heiko Maly, machte im anschließenden Gespräch mit Tino Sorge klar, dass der Magdeburger Hafen der größte Binnenhafen Ostdeutschlands ist und mit seinen knapp 6 Millionen Tonnen Umschlag pro Jahr auf Platz 10 der bundesdeutschen Häfen rangiert.

Abschließend resümiert Sorge: „Die positive Entwicklung des Hafens hat mich sehr beeindruckt. Bund, Land und Stadt sollten diesen Aufwärtstrend durch weitere Förderung begleiten, damit unser Hafen auch zukünftig im nationalen und internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig bleibt“.

Der Ball ist rund ... Magdeburgs Bundestagsabgeordneter besuchte das Fanprojekt des 1. FCM



Die Feierlichkeiten rund um das 50jährige Jubiläum des Europapokalsiegs des 1. FC Magdeburg nahm der Bundestagsabgeordnete Tino Sorge Anfang Mai zum Anlass, sich mit Vertretern des Fanprojekts des Clubs zu treffen und sich über deren Arbeit und Herausforderungen der Jugendarbeit ein Bild zu machen.

In den Räumlichkeiten des ehemaligen Sudenburger Volksbades hat sich das Projekt auf die Fahnen geschrieben, ein Ort des Zusammentreffens für jugendliche Fußballfans zu sein, mit dem Ziel, eine tolerante Fankultur zu entwickeln. Der Abbau und die Eindämmung von Gewalt und rassistischen Haltungen gehört ebenfalls zu den Schwerpunkten der Arbeit vor Ort.

„Viele von uns kennen die Nachrichten zu Gewalt und Aggression am Rande eines Fußballspiels. Es braucht oft nur scheinbar kleine Dinge, um diese bereits im Vorfeld zu verhindern, wie ein Gespräch mit der Einsatzpolizei oder Bahnmitarbeitern.

Diese Initiativen haben eine große Wirkung, gerade in die Fangemeinde. Das beeindruckt mich“, so Sorge.

Diese Absprachen finden jedoch nicht regelmäßig und geplant statt. Für den Regionalleiter des Paritätischen, Rolf Hanselmann, der mit seinem Wohlfahrtsverband Träger des Fanprojekts ist, wäre deswegen eine Wiederbelebung des „Runden Tisches“ in Sachsen-Anhalt zum Thema Fankultur ein großer Gewinn. Er soll eine gemeinsame Plattform für Vertreter des Innenministeriums, der Fußballclubs, der Einsatzkräfte der Polizei, der Deutschen Bahn und eben auch der Fans, beispielsweise über Situationen bei Anfahrten zu Auswärtsspielen oder dem Einsatz von Pyrotechnik im Stadion, schaffen. Nach dem Motto: „Miteinander reden ist besser, als übereinander zu reden“, sagte Tino Sorge zu, sich hierfür einzusetzen. Alle Beteiligten sahen in dem Austausch einen ersten wichtigen Schritt.



Ressource Mensch wird ein knappes Gut bleiben



Foto: Dustin Müller

Die angespannte Fachkräfte-Lage am Arbeitsmarkt ist eines der bestimmenden Themen in der aktuellen wirtschaftspolitischen Debatte. Daher lud die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Magdeburg um den Kreisvorsitzenden Tino Sorge MdB zu diesem Thema im Mai zum MIT-Stammtisch. Staatssekretärin Stefanie Pöttsch aus dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten sowie Steffen Kellner, Leiter des Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Nord, waren der

Einladung gefolgt. Steffen Kellner gab in einem Impulsvortrag mit dem Titel „Fachkräftemangel – ist Magdeburg bei der Personalsuche abgeschlagen?“ mittels einiger Kennzahlen einen Überblick zur Situation am Arbeitsmarkt in Magdeburg. Zwei Beispiele: Im April 2023 standen 3720 zu besetzenden Ausbildungsstellen ein Bewerberpool von lediglich 2475 jungen Menschen gegenüber. Die Zahlen Arbeitssuchender im Bereich Informatik (69 Bewerber auf 88 Stellenangebote) oder der Altenpflege (28 Bewerber auf 128 Stellenangebote) decken den Bedarf längst nicht mehr ab.

„Bildung und berufliche Qualifizierung werden von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung unserer Region sein. Wirtschaft und Bildungseinrichtungen, in denen die beruflichen Fähigkeiten vermittelt werden, müssen jetzt noch besser aufeinander abgestimmt agieren. Es ist wirtschafts- und bildungspolitisch notwendig, hier zügig die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Qualifikation und die Einsatzmöglichkeiten der Menschen in Sachsen-Anhalt optimal zu nutzen“, fasst Stadträtin Stefanie Middendorf, stellv. MIT-Kreisvorsitzende

und wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU-Ratsfraktion, die Situation zusammen. „Der demografische Wandel hinterlässt bereits sichtbare Spuren bei den Unternehmen im Mittelstand. Nicht nur Ausbildungsplätze werden in Größenordnungen nicht mehr besetzt, auch die Universitäten des Landes haben mit stetig abnehmenden Studierendenzahlen umzugehen. Damit ist klar, dass wir als Standort und Bundesland noch mit drastischeren Situationen am Fachkräftemarkt werden umgehen müssen. Hinzu kommt, dass inzwischen ein Wettbewerb um Arbeitskräfte begonnen hat, den es in dieser Form noch nie gab.“

Mit thematischen Stammtischen und mutigen neuen Formaten will die MIT Magdeburg weiterhin dazu beitragen, den Austausch zu den großen Fragen unserer Zeit zu fördern. Die MIT-Stammtische in Magdeburg bieten eine Plattform für politische Entscheidungsträger, Experten und Unternehmer, um Perspektiven und Lösungsvorschläge zu aktuellen Themen zu diskutieren. Für mehr Informationen und Veranstaltungsankündigungen schreiben Sie eine Mail an info@mit-md.de.

MIT, Kreisverband Magdeburg

Regionalkonferenz zum neuen Grundsatzprogramm

Derzeit wird in der CDU Sachsen-Anhalt an einem neuen Grundsatzprogramm gearbeitet. Aus diesem Anlass hatte der CDU-Landesverband zu einer Regionalkonferenz die CDU-Mitglieder am 12. April nach Barleben eingeladen. Rund 150 CDU-Mitglieder sowie Vertreter der Medien folgten dieser Einladung.

Zum Start gab es einleitende Worte des CDU-Landesvorsitzenden Sven Schul-

ze, des Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff MdL, Dr. Sebastian Putz und des CDU-Generalsekretärs Mario Karschunke. In zwei Runden hatten Mitglieder der Kommissionen, die für die Erarbeitung des Programms Verantwortung tragen, die Gelegenheit, wichtige Kernthemen ihrer jeweiligen Arbeitsgebiete vorzustellen. Danach gab es für alle Anwesenden die Möglichkeit, sich mit ihren Ideen und

Vorschlägen einzubringen.

Bis zum Antragsschluss Ende August wird in der CDU Magdeburg und in den Gliederungen des Kreisverbandes der vorliegende Entwurf debattiert und an Ergänzungs- und Änderungsvorschlägen gearbeitet. Der Entwurf kann unter <https://www.cdulsa.de/grundsatzprogramm-2023> abgerufen werden.

Tobias Krull



Fotos: Vincent Grätsch

Strohfeuer helfen Mittelstand und Handwerk nicht



Die CDU-Landtagsfraktion lud am 26. April 2023 zu einer Energiekonferenz in den Lichthof der Firma Regiocom in Magdeburg ein. Begrüßt wurden die zahlreich erschienenen Gäste aus Politik und Wirtschaft von Klemens Gutmann als Hausherrn. Der überaus informative Abend stand unter der Moderation unseres Magdeburger Landtagsabgeordneten Andreas Schumann.

Die Wirtschaft hat sich in Sachsen-Anhalt in den zurückliegenden Jahren positiv entwickelt. Aktuell stehen die Unternehmen vor der größten Herausforderung in der Geschichte unseres Bundeslandes. Zu den Folgen der CO-

VID-19-Pandemie kommen unterbrochene Lieferketten, ein Mangel an Zulieferteilen, hohe Rohstoff- und explodierende Energiekosten. Diese Situation gefährdet vor allem Mittelstand und Handwerk, aber auch große Teile der systemrelevanten Industrie.

Der mühsam aufgebaute wirtschaftliche Aufschwung in Ostdeutschland droht verspielt zu werden. Maßnahmen wie das 9-Euro-Ticket, der einmalige Energiekostenzuschuss oder der Tankrabbat waren wirkungslose Strohfeuer. Die CDU-Fraktion Sachsen-Anhalt hat mit der Stolberger Erklärung ein umfangreiches Maßnahmenpaket vorgelegt.

Über dieses wichtige Thema diskutierten in der Landeshauptstadt unser Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten, Sven Schulze, der wirtschaftspolitische Sprecher der Fraktion, Ulrich Thomas sowie der Geschäftsführer der SWM Thomas Pietsch. Zahlreiche Fragestellungen wurden erörtert sowie Lösungsansätze aufgezeigt, um der aktuellen Situation mit verantwortungsvollem Handeln aktiv zu begegnen. Dabei wurde auch mit dem ein oder anderen energiepolitischen Phantasiegebäude aufgeräumt und es ging sicher jeder Teilnehmer mit neuen Informationen nach Hause.

Rainer Kuhn

Europapolitik in der Diskussion



Am 17.05.2023 fand das monatliche Treffen des Ortsverbandes Mitte für den Monat Mai statt. Als Gast war die Europaabgeordnete Karolin Braunsberger-

Reinhold geladen, welche über ihre Arbeit im Europaparlament berichtete.

Hierbei wurde durch die Abgeordnete die erfreulich schnelle Entschei-

dungsfindung des Parlaments vor dem Hintergrund des seit Februar 2022 andauernden Ukraine-Kriegs hervorgehoben. Außerdem wurde der Umgang mit von Korruptionsvorwürfen betroffenen einzelnen Europaabgeordneten besprochen sowie thematisch die Bereiche Landwirtschaft, Verkehrsentwicklung, Finanzaufsicht über NGOs und Wirtschaftsförderung am Beispiel Intel besprochen. Die Auseinandersetzung mit den genannten Themen erfolgte nach Vorstellung im Rahmen einer lebhaften Gruppendiskussion.

Im Anschluss an den offiziellen Teil nutzten viele Mitglieder des Ortsverbandes die Gelegenheit für Gespräche in kleineren Runden, um mit der Europaabgeordneten weitere Themen zu besprechen und auch untereinander das bereits Gehörte noch weiter zu vertiefen.

Ortsverband Mitte

Foto: Kai von Dombrowski

Wahlen zum Sachsen-Anhalt-Tag der Jungen Union

Am 13.05.2023 fand die Aufstellung der Delegierten der JU Magdeburg zum diesjährigen Sachsen-Anhalt-Tag der Jungen Union im Rahmen einer Mitgliederversammlung statt. Durch den Kreisverband Magdeburg werden als Delegierte Emely Stark, Marcus Bertz und Andreas Wienecke entsandt, während Maximilian Arens sich bereit erklärt hat als Ersatzdelegierter kurzfristige Ausfälle zu kompensieren.

Als Gäste konnten zur Mitgliederversammlung der Generalsekretär der CDU Sachsen-Anhalt Mario Karschunke und der Kreisvorsitzende der CDU Magdeburg Tobias Krull begrüßt werden, welche die anwesenden Mitglieder über die neuesten Entwicklungen in Partei und Landtagsfraktion ins Bild setzten. Außerdem wurde durch beide die Aktivität der Jungen Union innerhalb der CDU gelobt und die Bedeutung für die parteiinterne Mobilisierung hervorgehoben.

Frank Stiele, Junge Union



JU beteiligte sich wieder an „Magdeburg putzt sich!“



Am 22. April hat die Junge Union Magdeburg ihren diesjährigen Beitrag zur Aktion „Magdeburg putzt sich!“ geleistet. Zusammen

mit Mitgliedern der JU-Kreisverbandes und CDU-Mitgliedern konnten im Bereich der Sternbrücke auf beiden Seite der

Elbe erneut einige Müllsäcke gefüllt werden. Im Verlauf der Aktion gab es auch die Möglichkeit zur Auswertung des zu diesem Zeitpunkt erst kurzzeitig zurückliegenden Kreisparteitages der CDU vom 14. April.

Da der Stadtpark an diesem Tage aufgrund des guten Wetters zahlreiche Magdeburger angezogen hat, kam es aus den Reihen der Bürger auch zu Danksagungen für den Beitrag, welchen die Teilnehmer der Aktion für die Sauberkeit des Stadtbilds geleistet haben.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung konnte am 29. April eine Dankesurkunde der Landeshauptstadt Magdeburg entgegengenommen werden.

OV-Südost und FU im Einsatz für ein sauberes Magdeburg



Magdeburg putzt sich – Ortsverband Südost und Frauen Union putzen mit. Am 30. März beteiligten sich Mitglieder des Ortsverbandes Südost, unter Leitung des Vorsitzenden Stadtrat Andreas Schumann MdL, an der Kampagne „Magdeburg putzt sich“. Rund um den Bisamweg kam einiges an Müll zusammen. Wir reden nicht nur über Ordnung und Sauberkeit, sondern legen selbst Hand dafür an. Die Frauen Union Magdeburg hatte am 15. April zu einer Aktion im Rahmen der Kampagne „Magdeburg putzt sich“ aufgerufen. Aktiv wurde in Stadtfeld-Ost geputzt, auch mit männlicher Unterstützung. Im Einsatz für eine saubere Stadt machen wir uns gerne schmutzig



Natascha Scheele – neue Geschäftsführerin der CDU-Ratsfraktion



Foto: Michael Schumacher

Seit April 2023 hat die CDU-Ratsfraktion mit Natascha Scheele (40) eine neue und erstmals weibliche Geschäftsführung.

Die zweifache Mutter hat die Stelle angetreten, die nach Kündigung durch Stadtrat Manuel Rupsch frei geworden war.

Für Natascha Scheele, die zuvor als Referentin in der Landtagsfraktion beschäftigt war, ist die Position besonders dadurch gekennzeichnet, dass sie aus der zweiten Reihe einen neutralen Blick auf die Themen hat und bei Bedarf vermittelnd agieren kann. „Die CDU ist eine Volkspartei. Hier bleibst du nicht in der Komfortzone, sondern hast es auf vielen Ebenen mit teils anderen Meinungen zu tun. Ich mag den politischen Diskurs. Er kann zu einer guten und demokratischen Lösung führen.“

Anfang 2018 wirkte Natascha Scheele kurzzeitig bereits als Fraktionsassistentin der Fraktion CDU/FDP/BfM im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg.

Stefanie Middendorf

Begrenzung der Zuwanderung gefordert



Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hatte am 30. März zu einem Kommunalgipfel zur Asyl- und Flüchtlingspolitik eingeladen. Nach Begrüßungsworten, unter anderem vom Fraktionsvorsitzenden Friedrich Merz MdB, hatten die Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker die Gelegenheit, ihre Sicht darzustellen. Dabei wurden die Probleme vor Ort ganz unideologisch und sachorientiert dargestellt. Vom Wohnungsmangel, über Integrationsprobleme bis hin zu Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Es geht einfach um das schnelle Herangehen an die bestehenden Herausforderungen.

Aus Magdeburg waren neben der Innenministerin Dr. Tamara Zieschang, der Bundestagsabgeordnete Tino Sorge, der Beigeordnete Ronni Krug sowie meine Person als kommunalpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion mit dabei.

Zwischenzeitlich fand am 23. Mai ein

Integrationsgipfel des Bundes mit den Bundesländern statt. Die Einigung auf die Bereitstellung einer weiteren Milliarde Euro ist eine notwendige Unterstützung für die aktuellen Finanzbedarfe. Leider sind die Ergebnisse des Flüchtlingsgipfels insgesamt allenfalls eine Zwischenlösung. Mit der Übernahme der Flüchtlingskosten durch den Bund sind die Probleme noch nicht gelöst.

Die Kommunen fordern eine Umstellung auf eine Pro-Kopf-Pauschale. Das halte ich für den richtigen Ansatz. Bei den nächsten Verhandlungen muss dringend ganzheitlich gedacht werden. Finanzielle Unterstützung allein reicht dabei nicht aus. Es muss eine Regulierung der Zuwanderung geben, damit unsere Kommunen nicht durch große und unplanbare Flüchtlingszahlen überfordert sind. Der Bund ist gefordert, die Realitäten vor Ort endlich anzuerkennen und zu handeln. *Tobias Krull*

Beigeordneter Ronni Krug zu Gast

Am 19. April hatten die Ortsverbände Am Neustädter Feld und Olvenstedt gemeinsam den Beigeordneten für Personal, Bürgerservice und Ordnung, Ronni Krug, eingeladen. Er stellte nicht nur seine ersten Erfahrungen in dieser Funktion dar. Es ging auch um ganz konkrete Herausforderungen, wie die Gewinnung von Fachkräften und die Verbesserung des Bürgerservices.

Ebenso wurde das Thema der Sauberkeit im öffentlichen Raum aufgegriffen. Es wurde der Wunsch deutlich, dass die

Stadtverwaltung hier mehr unternimmt, um diese zu gewährleisten. Dabei darf man aber auch nicht vergessen, dass wir alle unseren Beitrag für eine sauberes Stadtbild leisten können.

Für weitere Diskussionen standen an diesem Abend neben den Ortsverbandsvorsitzenden Steffen Czerwienski (ANF) und Vincent Schwenke (Olvenstedt) auch die Landtagsabgeordnete Anne-Marie Keding und die Stadträtin Stefanie Middendorf zur Verfügung. *Tobias Krull*



Foto: Tobias Krull

Reformdebatte um öffentlichen Rundfunk



Wie kann der Reformkurs für den öffentlichen Rundfunk aussehen? Mit dieser Frage beschäftigte sich eine Veranstaltung am 30. März in Berlin. Die Reformkommission steht unter der Leitung des Mitglieds des CDU-Bundesvorstandes, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff MdL. Neben Vertreterinnen und Vertretern des öffentlichen und des privaten Rundfunks kamen auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Wort.

Die Diskussionen machten deutlich,

der Reformbedarf ist vorhanden und kann auch nicht wegdiskutiert werden. Es geht um Glaubwürdigkeit, Nachhaltigkeit und Finanzierbarkeit. Als Vertreter der Kommunalpolitischen Vereinigung von CDU und CSU gehöre ich der Reformkommission an.

Die angekündigte Erhöhung des Rundfunkbeitrags findet ohne erkennbare Reformen keine Mehrheit in der Bevölkerung. Diese Auffassung vertritt auch die CDU in unserem Land. *Tobias Krull*

Baumpflanzaktion im Biederitzer Busch

Gemeinsam hatten die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und das Waldpädagogische Zentrum Magdeburg am 25. April zu einer Baumpflanzung in den Biederitzer Busch eingeladen. Die zahlreichen beteiligten Kinder aus unterschiedlichen Kitas aus der Region erhielten dabei auch tatkräftige Unterstützung aus Reihen der Politik. So unter anderem durch den Mi-

nisterpräsidenten Dr. Reiner Haseloff MdL und den Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten Sven Schulze. Auch die Magdeburger Landtagsabgeordneten Anne-Marie Keding und Tobias Krull packten tatkräftig für den Umweltschutz mit an. Ähnlich wie zuvor bei Aktionen des Vereins „Otto pflanzt! e.V.“

Tobias Krull



Fotos: Niklas Fries

Termine

14.06.2023, 18:30 Uhr
Ortsverband Nord und Neustadt
Restaurant König von Preußen
Lübecker Straße 71, 39124 Magdeburg

21.06.2023, 19:00 Uhr
Ortsverband Mitte

24.06.2023, 15:00 Uhr
Vereinigungen der CDU Magdeburg
Gemeinsame Dampferfahrt mit der
Weißen Flotte
Anlegestelle Petriförder

03.07.2023, 19:00 Uhr
Frauen Union Magdeburg
hybride Sitzung, Beratungsraum Kreis-
geschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17, 39104 MD

07.07.2023, 18:00 Uhr
Sommerfest von Tino Sorge MdB
1. Tennis-Club Magdeburg e. V.
Salzmannstraße 25, 39112 Magdeburg

16.08.2023, 18:00 Uhr
Ortsverband Nord und Neustadt
Gemeindehaus der St. Nicolaigemeinde
Brüderstraße 1a, 39124 Magdeburg

18.08.2023
Sommerfest CDU Landesverband
Sachsen-Anhalt
Europa-Rosarium Sangerhausen
Am Rosengarten 2 a,
06526 Sangerhausen

24.08.2023
Sommerfest Ortsverband Stadtfeld
West/Diesdorf
Hotel und Gasthaus Zum Lindenweiler
Vogelbreite 27, 39110 Magdeburg

13.09.2023, 18:00 Uhr
Frauen Union Magdeburg - Gesprächs-
runde zum Thema - Lebenswertes
Magdeburg - wie sozial ist unsere
Stadt? Schützen wir unsere Kinder
ausreichend?

11.10.2023, 19:00 Uhr
Wahl des Kreisvorstandes der Frauen
Union Magdeburg
Fürstenwallstraße 17,
39104 Magdeburg

28.10.2023, 9:00 Uhr
Kreisparteitag zur Neuwahl
des Kreisvorstandes in der
Halber 85 / Sudenburg

Zehn Jahre nach dem Jahrhunderthochwasser – Wie ist der Stand in Magdeburg?

Das Hochwasser im August des Jahres 2002 stellte für die Menschen entlang der Elbe ein Jahrhundertereignis dar. Wassermassen ungeahnten und nie erlebten Ausmaßes ergossen sich über das Land. Mit einem damaligen Rekordpegelstand von 6,72 Metern erlebte unsere Landeshauptstadt das schlimmste Hochwasser seit dem März 1845. Es gab elbaufwärts Dutzende Deichbrüche, aber die Ingenieurskunst des Elbe-Umflut-Kanals und des Pretziener Wehrs bewahrten uns damals vor der ganz großen Katastrophe.

Noch im August 2012 titelte die Magdeburger Volkstimme – „Bis sieben Meter Hochwasser behält die Stadt die Nerven“. Die Verantwortlichen in Stadt und Land ebenso wie die Menschen insgesamt hätten aus dem Hochwasser zehn Jahren zuvor gelernt und zur Vorbereitung und Absicherung die richtigen Schlüsse gezogen. Wie wir indes wissen, kam es bereits zehn Monate nach dieser Veröffentlichung anders. Das erneute Jahrhundert- (oder gar schon Jahrtausend-) Hochwasser im Jahr 2013 erreichte in Magdeburg am seinerzeitigen 9. Juni die bisherige Höchstmarke von 7,48 Metern. Bereits einen Tag zuvor wurden die Einwohnerschaft der östlichen Stadtteile sowie Rothensees evakuiert. Über 25.000 Menschen mussten ihre Häuser und Wohnungen verlassen. Die Räumung von Alten- und Pflegeheimen stellten die Hilfsorganisationen wie die Betroffenen vor größte logistische und

persönlichen Belastungen. Noch heute sind in unserer Heimatstadt nicht alle Schäden aus dieser Zeit restlos beseitigt.

Doch wie ist der nun der Stand der Vorbereitung gegenwärtig, speziell bei uns in Magdeburg? Was wurde bisher unternommen und was muss noch getan werden?

Von 2002 bis 2028 wurden und werden aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Landes und nicht zuletzt der Kommunen knapp zwei Milliarden Euro in den Hochwasserschutz in Sachsen-Anhalt investiert. Der Schaden allein beim Hochwasser 2002 lag bereits über dieser Summe. Mittlerweile befinden sich knapp 80 Prozent der Deiche des Landes in einem guten Zustand – 2002 waren es lediglich fünf Prozent. Durch die Rückverlegung von Deichen und den Bau von Flutpoldern, also spezieller Überflutungsflächen, soll zukünftig dem starken Aufstauen und der damit verbundenen Erhöhung und Verlängerung des Scheitelpunktes eines Hochwassers entgegengewirkt werden.

Die Magdeburger Innenstadt und angrenzende Stadtteile sind bereits heute gegen Pegelstände bis zu einer Höhe von 7,80 Meter geschützt. Das im Jahr 2013 besonders betroffene Ostelbien ist durch den im vergangenen Jahr abgeschlossenen Gewässerausbau der Furtlake nun erheblich besser gegen steigendes Grundwas-

ser und den Rückstau bei Hochwasser abgesichert. Die Sanierung des Deiches bis zur Büchnerstraße steht jedoch noch aus und kann frühestens nach dem Abschluss der Bauarbeiten am Strombrückenzug erfolgen. Diese deutlich erkennbare Schwachstelle muss dann selbstverständlich so schnell wie möglich und technisch einwandfrei geschlossen werden.

Rothensee und der Industriehafen werden in den kommenden Monaten durch neue Spundwände und eine Sperranlage südlich der Steinkopfsinsel ebenfalls in erheblichem Umfang hochwassersicherer gemacht. Zu guter Letzt fehlt nur noch die Sanierung und Erhöhung der Deiche und Sperranlagen im südlichen Magdeburg zwischen Salbke und Westerhüsen. Wir sind somit insgesamt auf einem guten Weg, doch wird es noch einige Jahre dauern bis auch diese Maßnahmen abgeschlossen sind und wir zukünftig tatsächlich die „Nerven behalten“ können.

Zur Erinnerung an dieses Jahrhundertereignis findet am 17.06.2023 in Rothensee eine Veranstaltung unter dem Motto „Hochwassergedenken“ statt, auf die ich hier sehr gerne verweisen möchte. Neben einer Fotoausstellung, einer Präsentation der damaligen Hilfs- und Rettungsorganisationen und einem Konzert der Big Band der Otto-von-Guericke-Universität ist auch eine ökumenische Andacht in der Rothenseer Reformationskirche geplant.

Stephen Gerhard Stehli, MdL



Zum **Tag der Arbeit**, dem 1. Mai, fand auf dem Alten Markt die traditionelle Veranstaltung des Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Auch in diesem Jahr gab es dort einen gemeinsamen Stand der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft, der CDU Magdeburg und der CDU-Stadtratsfraktion. Neben dem Wortbeitrag des Bundestagsabgeordneten Tino Sorge auf der Bühne gab es dort reichlich Gelegenheiten zum Austausch mit den Anwesenden. Das hervorragende Wetter hatte sicher seinen Anteil an der großen Besucherresonanz an diesem Tag. Auch der CDA-Kreisvorsitzende Vincent Schwenke zeigte sich von dem Tag und dem Echo auf den Stand begeistert. Als CDU verstehen wir uns ausdrücklich auch als Ansprechpartner für die abhängig Beschäftigten in unserem Land. Starke Gewerkschaften sind für uns in der sozialen Marktwirtschaft ein wichtiger Akteur. *Fotos und Text: Tobias Krull*



Aus Erinnerung erwächst Verantwortung
Inzwischen erinnern rund 700 Stolpersteine in Magdeburg an Opfer der NS-Diktatur. Fünf davon wurden am 8. Mai verlegt. Sie erinnern an Manfred Rohr sowie die vier Geschwister Lippmann. Bei der Verlegung erfolgte eine kurze Vorstellung der bekannten Biografien dieser NS-Opfer. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nahmen an den Verlegungen teil. Darunter auch die CDU-Landtagsabgeordneten Tobias Krull und Stephen Gerhard Stehli sowie Stadtrat Michael Hoffmann. Mehr Informationen findet man unter: <https://www.magdeburg.de/stolpersteine>.

Tobias Krull/Redaktion

Vor Ort in Nord – Bürgergespräche erden Politiker

In einer Zeit, in der das Vertrauen in die Politik und die Beteiligung der Bürger immer wichtiger werden, hat die CDU Magdeburg längst erkannt, wie essenziell Dialogmöglichkeiten sind. Das haben der Magdeburger Bundestagsabgeordnete Tino Sorge und Stadtrat Tim Rohne in Magdeburg-Nord erneut praktiziert.

Im Zentrum eines jeden Stadtteils stehen neben den üblichen Einkaufsmöglichkeiten auch häufig Treffpunkte für die Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung. Das wirkliche Leben in den Stadtteilen, von Jung bis Alt, spielt sich größtenteils hier ab. Einer dieser idealen Treffpunkte, um mit den Menschen im Magdeburger Norden vor Ort ins Gespräch zu kommen, ist das Bürgerhaus im Kannenstieg. Wo, wenn nicht hier, kann bei Kaffee und Kuchen darüber gesprochen werden, was den Menschen unter den Nägeln brennt. Wo hakt es bei „denen da oben in Berlin“ oder direkt vor der eigenen Haustür? Welche alltäglichen Fragen und Probleme haben die Bürgerinnen und Bürger im Kannenstieg?

Mit Tino Sorge MdB und Stadtrat Tim Rohne standen hierfür Anfang Mai im Bürgerhaus die Bundes- und Kommunalpolitiker Rede und Antwort. Auch über dreißig Jahre nach der Wiedervereinigung bestimmten zuerst Rententhemen, die gerechte Verteilung sowie ein gewisses Unverständnis über die Besteuerung der Rentenbeiträge die Diskussion. Klar muss hier allerdings auch sein, dass das Rentensystem nicht nur zukünftig, sondern im Grunde bereits seit Jahrzehnten, auf Dauer nicht mehr in der aktuellen Höhe finanzierbar sein wird. Bereits heute muss ein Drittel des Bundeshaushaltes für die Finanzierung der Rentenlücke aufgebracht werden – Tendenz steigend. Tino Sorge betonte daher, wie wichtig der CDU Themen der privaten und vor allem betrieblichen Altersvorsorge für nachfolgende Generationen sind. Dafür solle es natürlich staatliche Anreize geben. Hier müssen auch



Stadtrat Tim Rohne und Bundestagsabgeordneter Tino Sorge im Bürgergespräch. Fotos: Dustin Müller

Arbeitgeber bei Betriebsrenten zukünftig stärker in die Verantwortung genommen werden, denn nicht jeder kann in ausreichendem Maße privat vorsorgen.

Die Aufenthaltsqualität im Stadtteil – von gastronomischen Angeboten über Sitzbänke bis hin zur schulischen Versorgung – prägten den zweiten Teil der Diskussion. In vielen Magdeburger Stadtteilen fehlt von der Kneipe über die Eisdielen bis hin zum gemütlichen Restaurant mittlerweile vielfach gastronomisches Angebot vor Ort – ein Problem, dessen Lösung zumindest Stadtrat Tim Rohne bereits seit längerem Kopfzerbrechen bereitet. Angesprochen auf neue Sitzgelegenheiten für den Stadtteil konnte, zur Überraschung der Anwesenden, jedoch direkt Vollzug gemeldet werden. Im Juli findet mit der örtlichen GWA ein Termin statt, um Vorschläge für neue Stellplätze zu sammeln und im Nachgang an die Stadt zu übergeben. Wem das nicht schnell genug geht – auch die Möglichkeit einer Bankspende soll es zukünftig geben.

Zu guter Letzt nahm an der Bürgergesprächstunde noch ein besonderer Gast

teil. Harry Harkins ist derzeit US-amerikanischer Austauschschüler. Über das Parlamentarische-Patenschafts-Programm (PPP), was seit vielen Jahren vom US-Kongress mit dem Deutschen Bundestag gemeinsam betrieben wird, ist er für ein Jahr in Magdeburg gewesen. An dem Tag des Bürgergesprächs begleitete er seinen Abgeordneten-Paten Tino Sorge und konnte so von seinen Erfahrungen berichten – und unter anderem auf die politischen Unterschiede zwischen Deutschland und den USA eingehen.

Bürgergespräche sind immer eine Möglichkeit, Fragen, Probleme aber auch Lob aus dem Alltag der Menschen aufzunehmen und in die eigene Arbeit einfließen zu lassen. Zwar sind alle Politikerinnen und Politiker auch Menschen und erleben ihre Heimat, allerdings gewinnt man in stunden- und tagelangen Plenar- und Ausschusssitzungen oft nur den Blick aus der Politiker-Brille.

Tim Rohne, OV Nord

Impressum

Herausgeber:
CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg, Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
E-mail: cdu@magdeburg.de
Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Rainer Kuhn,
Stefanie Middendorf, Dustin Müller,
Manuel Rupsch, Natascha Scheele
Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign
Druck: Max Schlutius Magdeburg
GmbH & Co. KG, max-schlutius.de
Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheinungsweise: viermal jährlich
Namentlich gekennzeichnete Artikel
spiegeln nicht grundsätzlich die
Meinung der Redaktion wider.



Tag der Kinderbetreuung

Traditionell findet am Montag nach dem Muttertag der Tag der Kinderbetreuung statt. In diesem Jahr also am 15. Mai 2023. An diesem Tag soll den Beschäftigten in diesem Bereich für ihre vielfältige und herausfordernde Arbeit gedankt werden. Der Landtagsabgeordnete und CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull nutzte die Gelegenheit, stellvertretend beim Hort Wirbelwind und in der Kinder- und Jugendeinrichtung „Happy Station“ im Haus Mutter Theresa vorbeizuschauen. Neben der Übergabe eines kleinen Präsentkorbs gab es noch Gespräche zur aktuellen Lage.

Redaktion

Seniorenunion erkundet Magdeburg mit dem Doppeldeckerbus

Einige Mitglieder der SU hatten sich an einem Vormittag im April bei bestem Ausflugs Wetter vor dem Otto-von-Guericke-Denkmal am Alten Markt getroffen, um mit dem Doppeldeckerbus Magdeburg neu zu entdecken.

Meine letzte Stadtrundfahrt habe ich im Jahr 2019 unternommen. Seitdem hat sich doch einiges in unserer Stadt verändert. Zeichen der Veränderungen sind u.a. der Citytunnel und die neue Elbbrücke. Die Fahrt führte uns durch die Altstadt, die Hegelstraße, das Domviertel, der Hasselbachplatz wurde umrundet, die Grüne Zitadelle passiert, der Stadtpark und der Elbauenpark sowie der Wissenschaftshafen waren zu sehen. Dazu gab es jede Menge Informationen über die Gegenwart und Geschichte der Stadt.

Die beiden Ottos und der Martin sind wohl jedem Magdeburger bekannt. Aber wem ist der Name Paul Ecke ein Begriff? Vielleicht den Einwohnern der Magdeburger Paul Ecke Straße? Paul Ecke Jr. gilt als „Vater“ der Poinsettie. Er war der Sohn einer Mag-



deburger Auswandererfamilie. Seine Züchtungserfolge machen es möglich, daß der Weihnachtsstern als Pflanze auch bei Zimmertemperatur gedeiht.

Auch an Constantin Fahlberg, Erfinder des Sacharins, wurde erinnert. Besonders den älteren Magdeburgern sollte die Firma Fahlberg-List noch ein Begriff sein.

Der Magdeburger General Friedrich Wil-

helm von Steuben ist besonders in Nordamerika eine gefeierte Persönlichkeit. Die Aufzählung ließe sich noch weiter fortsetzen.

Wer mehr wissen möchte, dem empfehle ich die Fahrt mit dem Doppeldeckerbus oder ein Stadtrundgang per pedes.

Eckart Hauschildt

Seniorenunion KV Magdeburg



Am 22. Mai fand die turnusmäßige Zusammenkunft der Senioren Union Magdeburg statt. Da in der Vergangenheit vor allem von Älteren Klagen über eine subjektiv empfundene Unsicherheit, nicht nur im öffentlichen Raum, geäußert wurden, waren als Gäste zu unserer Versammlung der Leiter des Ordnungsamtes der Stadt Magdeburg, Gerd vom Baur, und der Leiter des Kriminaldienstes des Polizeireviers der Landeshauptstadt, Daniel Herfen, eingeladen worden.

Herr vom Baur stellte die Struktur und die umfangreichen Aufgaben des Ordnungsdienstes vor. Er betonte die gute Zusammenarbeit mit der Polizei, die u.a. in der positiven Entwicklung der Stadtwache zum Ausdruck kommt.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Stadt-

ordnungsdienstes waren Überprüfungen von Hunden bezüglich der entrichteten Hundesteuerpflicht und der Leinen- und Chippflicht, Fahrerermittlungen nach Geschwindigkeitsverstößen, Doppelstreifen mit der Polizei und die Kontrolle problematischer Plätze.

Daniel Herfen betonte aus seiner Sicht die relativ hohe Quote von Eigentumsdelikten in Magdeburg. Dabei stechen besonders die hohe Zahl von Fahrraddiebstählen hervor. Allerdings hat Magdeburg durch die intensive Fahndungsarbeit auf diesem Gebiet eine verhältnismäßig hohe Aufklärungsquote von 31 %. Diese Aufklärungsquote stellt im Bundesdurchschnitt einen Höchstwert dar. Insgesamt konnten von 27.332 Fällen 59 % aufgeklärt werden.

Die Gefährdung älterer Mitbürger, Op-

fer einer Straftat zu werden, ist gemessen an der Gesamtbevölkerung geringer als der Durchschnitt der Magdeburger.

In der sich anschließenden Diskussion wurden, wie so oft, Probleme des Parkens und die, leider nicht selten erfolgreichen Trickbetrügereien, wie z.B. der „Enkeltrick“ diskutiert. Daniel Herfen gab Hinweise, wie man sich in solchen Fällen verhalten soll.

Als Resümee ergab sich, dass entgegen dem subjektiven Gefühl Magdeburg eine relativ sichere Stadt ist und sich für ältere Mitbürger keine besondere Gefährdung ergibt.

In einer der kommenden Versammlungen soll trotzdem besonders auf präventive Maßnahmen und vorbeugendes Verhalten eingegangen werden.

Dr. Klaus Kutschmann

Weitere Unterstützung für öffentliches Nass gesucht

Seit einigen Jahren wird die Betreuung von Brunnen in Magdeburg durch Sponsoren unterstützt. Auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Lutz Trümper wurden Unternehmen, Initiativen, Vereine und Einzelpersonen darum gebeten, diese

Form der Stadtgestaltung mit einem Beitrag zu fördern.

Seit geraumer Zeit gehöre ich zu diesem Kreis. In diesem Jahr unterstütze ich die Betreuung des Brunnens am Pechauer Platz und des Immermann-Brunnens. Die

Wasserspiele beleben einfach den öffentlichen Raum und erhöhen die Lebensqualität in der Stadt. Weitere Unterstützerinnen und Unterstützer sind immer herzlich willkommen.

Tobias Krull



Ehrungen auf der Mitgliedervollversammlung am 14. April

Wir gratulieren zum Jubiläum!



RAINER NITSCHÉ
(ehemaliger Wirtschaftsbeigeordneter)
Ortsverband Olvenstedt



DR. JUR. KLAUS KLANG
(Staatssekretär a.D.)
Ortsverband Ottersleben



DIRK STÜNDEL
Ortsverband Süd



KLAUS-PETER VOIGT
Ortsverband Mitte



BÄRBEL NETHER
Ortsverband Ottersleben



DR. SEBASTIAN PUTZ
(Staatssekretär)
Ortsverband Mitte



Fand der 1000te Todestag Ottos des Großen im Jahr 1973 aufgrund der politischen Rahmenbedingungen nur wenig Beachtung, so gibt es im 1050ten Todesjahr in mehreren Städten beachtenswerte Veranstaltungen. Im Dom unserer Landeshauptstadt fand am

2. April unter Beteiligung zahlreicher Historiengruppen eine Erinnerung an Ottos letzten Besuch in Magdeburg am Palmsonntag des Jahres 973 statt. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Landestourismusverband, dem Zentrum für Mittelalterausstel-

lungen und nicht zuletzt dem Förderverein Magdeburger Dommuseum e.V. Am eigentlichen Todestag, dem 10. Mai, gab es einen sehr würdigen Gottesdienst mit anschließendem Gedenken am Ottograb durch die Domgemeinde.
Rainer Kuhn

Mit großen Schritten zum neuen 12-Glocken-Geläut

Nachdem am 30. Oktober vergangenen Jahres bereits die erste neu gegossene Glocke AMEMUS (lasst uns lieben) im Magdeburger Dom feierlich begrüßt werden konnte, wurden am Ostermontag, dem 10. April 2023, fünf weitere neue Domglocken enthüllt und präsentiert.

Die neuen Glocken sind die CANTEMUS (lasst uns singen), die BENEDICAMUS (lasst uns segnen), die QUERAMUR (lasst uns klagen), die RESISTAMUS (lasst uns widerstehen) und die DUBITEMUS (lasst uns zweifeln) und wurden am 31. März im Dom angeliefert. Alle Glocken wurden erneut von der

Firma Bachert gegossen und vom Künstler Gerd Weber verziert.

Am 10. April konnten sie in einer feierlichen Stunde vom 1. Vorsitzenden Andreas Schumann MdL begrüßt werden, umrahmt von den musikalischen Klängen der Magdeburger Dombläser unter der Leitung von Anne Schumann sowie Gruß-

worten von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff MdL, Oberbürgermeisterin Simone Borris, Katrin Budde MdB als der Vorsitzenden des Ausschusses für Kultur und Medien des Bundestages und des Gemeindeglockenratsvorsitzenden Stephen Gerhard Stehli MdL.

Für den Domglockenverein, der im Sommer 2023 noch die SPEREMUS (lasst uns hoffen) erwartet, steht nun noch eine große Aufgabe bevor: Die Fördergelder und Spendengelder für die 14-Tonnen-Glocke CREDAMUS (lasst und glauben) müssen gesammelt werden!

Rainer Kuhn

